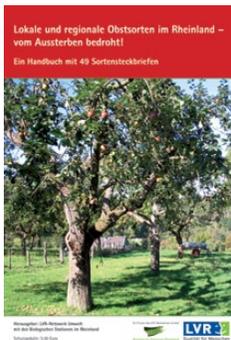


Kulturgut auf der Obstwiese

Dank des obstfreundlichen Klimas im Rheinland werden unsere Landschaft und unsere Gärten schon seit Jahrhunderten durch Blütenzauber im Frühjahr und reiche Fruchternten in Sommer und Herbst bereichert. Viele Obstsorten sind selten geworden, insbesondere, wenn sie nur regional gepflanzt wurden. Diese Sorten sind vielfach aus dem Handel verschwunden und manche stehen kurz vor dem Aussterben. Liebhaber wissen die besondere Qualität dieser Sorten hingegen zu schätzen.



Im Rahmen eines vom Landschaftsverband Rheinland geförderten und von den Biologischen Stationen im Rheinland durchgeführten Projektes konnten bereits viele verschollene Sorten aufgespürt werden. Diese werden im Handbuch „Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – vom Aussterben bedroht!“ ausführlich beschrieben. Handbuch und Flyer zu den verschiedenen Sorten wurden in Zusammenarbeit mit dem Pomologen Hans-Joachim Banner erstellt. Sie sind beim LVR und den Biologischen Stationen erhältlich.

Sie wollen Obstbäume pflanzen?

Warum nicht mal die *Münsterbirne*, den *Tulpenapfel* oder die Kirschsorte *Geisepitter*? Oder eine andere der mittlerweile über 70 bekannten lokalen und regionalen Obstsorten.

Nur durch Ihre Nachfrage in den Baumschulen werden diese Sorten eine Zukunft haben!

Der beste Zeitpunkt einen Obstbaum zu pflanzen war vor 20 Jahren, der zweitbeste Zeitpunkt ist JETZT.

Ihre Mithilfe ist gefragt

Die Biologischen Stationen im Rheinland freuen sich über Hinweise zu den regionalen Sorten, z.B. Historie, Literatur, Standorte von Altbäumen, Verwendung. Bitte richten Sie Ihre Hinweise zu der Sorte Bäumchesapfel an:

Biologische Station Oberberg e.V.
Rotes Haus, Schloss Homburg 2, 51588 Nümbrecht
Tel.: 02293-90150
E-Mail: Oberberg@BS-BL.de
Internet: www.biostationoberberg.de

Wo erhalte ich einen Baum der Sorte Bäumchesapfel?

Ein Kernziel dieses Projektes ist es, dass alle beschriebenen Sorten in den örtlichen Baumschulen (insbesondere im historischen Verbreitungsgebiet) wieder erhältlich sind. Bitte fragen Sie dort oder bei der oben genannten Biologischen Station nach!

Regionale Obstsorten im Rheinland



Bäumchesapfel

Hrsg. und © 2013:

LVR-Netzwerk Umwelt mit den Biologischen Stationen im Rheinland,
c/o LVR-Fachbereich Umwelt • Öttoplatz 2 • 50679 Köln •
www.biostationen-rheinland.lvr.de • umwelt@lvr.de

Fotos und Texte sind, soweit nicht anders angegeben, dem o.g. Handbuch entnommen; dort ausführliches Mitarbeiter- und Autorenverzeichnis.

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



Qualität für Menschen

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



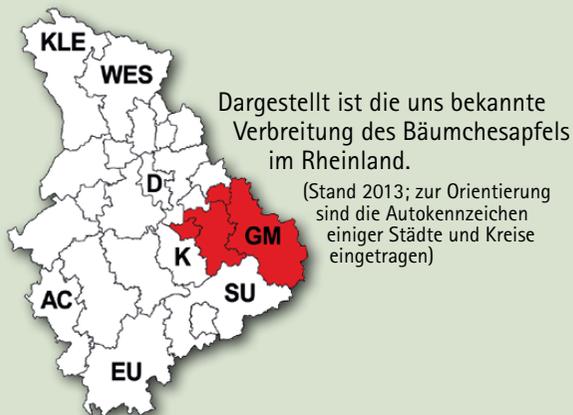
Qualität für Menschen

Herkunft, Verbreitung und Verwendung

Die Apfelsorte Bäumchesapfel ist eine Regionalsorte des Bergischen Landes. Sie wurde 1887 (unter dem Namen Bäumchensapfel) beschrieben. Vermutlich war sie aber bereits deutlich früher in der Region verbreitet. Bis zum zweiten Weltkrieg ist sie noch im Raum Leverkusen, Leichlingen, Langenfeld, Solingen, Burscheid, Wermelskirchen und Radevormwald in den Streuobstbeständen recht verbreitet gewesen.

Heute ist der Bäumchesapfel im Streuobst trotz seiner einstigen großen Verbreitung nur noch sehr selten zu finden. Er ist aktuell in Leverkusen, in Remscheid, im Rheinisch-Bergischen und im Oberbergischen Kreis vorhanden. In Baumschulen ist die Sorte schon seit einigen Jahrzehnten kaum noch im Angebot.

Verwendet wurde der Bäumchesapfel vor allem als Tafelapfel, den man aufgrund seiner geringen Säure frisch vom Baum essen konnte. Da die Früchte jedoch nicht lange lagerfähig sind, dürfte bei volltragenden Bäumen der überwiegende Teil des Ertrages heute als Mostobst oder für die häusliche Verarbeitung verwendet werden.



Der Baum



Standort und Anfälligkeit – Robust und bezüglich des Standortes breit anbaufähig; wenig anfällig für Schorf und Mehltau. Sehr widerstandsfähig gegen Obstbaumkrebs.

Wuchs – Mittelstark bis starkwüchsig und bildet im Alter große, ausladende, sehr dicht verzweigende Kronen, die im Feinholzbereich etwas hängen. Die Bäume können sehr alt werden.

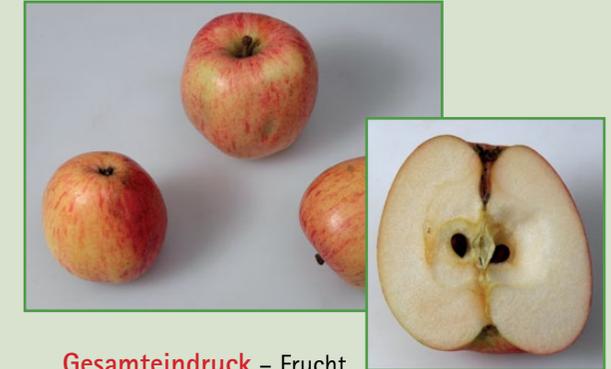
Blüte – Mittelfrüh und robust gegen Witterungseinflüsse.

Ertrag und Reife – Der Bäumchesapfel ist eine reichtragende Frühherbstsorte. Der Ertrag alterniert. Kaum lagerfähig.

Der Bäumchesapfel ist eine typische Sorte für den Streuobstanbau, deren Früchte überwiegend als Wirtschaftsäpfel oder als Tafelobst für Liebhaber säurearmer Äpfel Verwendung finden.



Die Früchte



Gesamteindruck – Frucht mittelgroß, kegelförmig, zum Kelch verjüngt, mit variabel ausgeprägten Kanten um den Kelch. Querschnitt unregelmäßig rund.

Färbung – Grundfarbe bei Pflückreife weißlich grün bis weißlich gelb, nach Lagerung trüb gelb. Deckfarbe anfangs lebhaft rosarötlich, in der Reife orangerötlich, marmoriert/punktiert, darüber mit kurz getuschten Streifen.

Schale und Druckfestigkeit – Mittelfest bis fest. Schale glatt, mattglänzend, trocken, baumfrisch stark hell bereift.

Kelch- und Stielbereich – Kelchgrube eng bis mittelweit, flach bis mitteltief. Umgebung mit Kanten. Kelch klein, geschlossen oder halboffen. Im Ansatz noch grünlich. Stielgrube mittelweit bis weit, eher tief. Teils etwas berostet. Stiel kurz bis mittellang, mitteldick, variabel auch dick, nicht oder nur gering aus der Stielgrube ragend.

Verwechsler – Salome, Notarisapfel, Alantapfel, Mutterapfel, evt. Rheinisches Seidenhemdchen, Geheimrat Breuhahn, Wilstedter Apfel, Johannes Böttner, Stahls Winterprinz.